

[Anm: W.Beermann:

Wilhelm Sempf vermittelt hier Gedanken zu seinem Besuch der Schulen in Elze, verfasst vermutlich zur Einweihung der Gauss-Krüger-Schule 1959, erhalten März 2016 von Jürgen Sempf, Transkription J. Sempf]

Wilhelm Sempf: Schulerinnerungen

Der Bau der neuen Mittelschule am Heilswannenweg gibt mir die Anregung die Zustände der „Gehobenen Schule“, der Vorläuferin der heutigen Mittelschule, in einer Rückschau zu betrachten.

Es sind nun gerade 70 Jahre verflossen, seitdem ich im Jahre 1886 zum ersten Mal mit der Schule Bekanntschaft machte. Ich werde aber damals an Hand meiner Mutter nach dem Rathaus gewandert sein, um mich dort in der 4ten Klasse der „Gehobenen Schule“ als „Lernbegieriger“ einschulen zu lassen. Ich muß hierzu bemerken, daß das Rathaus damals in der Hauptsache Schul- und Lehrerwohnhaus war. Es beherbergte nämlich außer der Klasse 4 der Geh. Schule noch 4 Klassen der Bürgerschule (Volksschule) u. drei Lehrerdienstwohnungen.

Das jetzige Volksschulgebäude war damals noch nicht vorhanden, doch stand hinter diesem Gebäude auf der noch jetzt vorhandenen Grundmauer, Ecke Rolandplatz – Garten Hucke, ein halbsteiniges Fachwerkhaus vormals Orgelbaufirma Furtwängler, in welchem die 3 anderen Klassen der Geh. Schule u. eine weitere Klasse der Bürgerschule untergebracht waren. In der Dachwohnung dieses Gebäudes hauste unter sehr primitiven Wohnverhältnissen der Schulhausmeister Riemer.

Die Anfängerklasse der Bürgerschule war in dem auf dem heutigen Ringelingschen Hofe (Hauptstraße 15), jetzt als Stallung benutzten Hintergebäude untergebracht.

Doch kommen wir nun in unserer Rückschau zur 4ten Klasse der „Gehobenen Schule“ im Rathaus zurück. Der Eingang zu derselben war auf der Nordseite des Rathauses und zur Haustür führte eine hohe doppelseitige Steintreppe. Im Eingang linker Hand schwang sich dann eine Wendeltreppe bis zum 1. Stockwerk, zum damaligen Sitzungszimmer des Rates, dem heutigen Stadtdirektorzimmer, die 4. Klasse der Geh.Sch. befand.

Die Schulklasse war mit einfachen Bänken und Sitzen wie damals üblich ausgestattet. Nach Süden war die Wandtafel, an der linken Wand ein Bild von Friedrich dem Großen in der Schlacht und im Rücken ein durch Holzgitter

abgesperrtes Ablagegestell, vollgefüllt mit Alben, doch über allem lag fast unter der Decke ein kupfernes Signalhorn, daß wohl die Neugier aller Kinder erregte. Hinter der Wandtafel war eine Falttür, die in das Magistratszimmer führte. Anscheinend wurde diese Tür bei größeren Sitzungen geöffnet, um mehr Raum für die Besucher zu schaffen.

Der Schulanfang begann auch wie heute noch mit Zuckertüte und Bonbons, nur waren sie in jeder Beziehung maßvoller u. weniger verschwenderisch.

Der Lehrer Herr Holst unterrichtete sowohl in unserer Klasse als auch in der Anfängerklasse der Bürgerschule u. brachte uns das Buchstabieren bei nebst der einfachen Rechenkunst. (Die Schiefertafel diente auf der einen Seite zum Schreiben u. auf der anderen Seite zum Rechnen) Im Religionsunterricht wurden wir von ihm mit biblischen Geschichten unterrichtet, die durch Wandbilder (Adam und Eva im Paradies-Isaaks Opferung usw) unterstützt wurden.

In der Geh.Sch. wurden jeweils zwei Jahrgänge in einer Klasse gleichzeitig unterrichtet u. zwar für die Anfänger von morgens um 10 h bis 12 h. Ich glaube, daß wir in den ersten beiden Jahren keinen Nachmittagsunterricht hatten, nur zum Singen mußten wir am Nachmittag zur Schule zurückkommen, um mit den beiden älteren Jahrgängen der 3ten Klasse, also insgesamt 4 Jahrgänge von Herrn Lehrer Gosker Gesangsunterricht zu erhalten.

Dabei fällt mir ein, daß in der Anfangsstunde mein Jahrgang von Herrn Gosker gefragt wurde, wer von uns singen könnte. Es meldeten sich Gustav Wächter der Sohn des Amtrichter (Hausmeisters?) u. meine Wenigkeit, weil wir zusammen in der Spielschule bei einem Frl. Hintze bereits gesungen hatten. Wir mußten beide nun vor der Klasse unsere Gesangsfertigkeit zur Schau stellen, was wir auch mit Bravour u. Begeisterung erledigten.

Auf jeden Fall hatte unsere Gesangsfertigkeit sich unter allen Schülern der Gehob. Schule herum gesprochen, so daß namentlich die älteren Schüler und Schülerinnen der höheren Klassen in den Pausen uns leider wochenlang zu immer neuen Vorträgen unseres Liedes zwangen.

Nach einem halben Jahr verließ der Lehrer Holst Elze und wurde durch Herrn Andreas Germer ersetzt, der uns weiterhin 1 ½ Jahr in die Anfangsgründe aller Wissenschaft einweihte.

Danach in die dritte Klasse versetzt, kamen wir zu Herrn Lehrer Rümmer . Diese Klasse befand sich im Erdgeschoß des vorhin erwähnten Schulgebäudes der Geh. Schule. Wir bekamen hier nun außer Religion, Schreiben, Lesen u. Rechnen auch Unterricht in Geschichte u. Geographie, Naturgeschichte und Zeichnen.

Nach kurzer Zeit wurde Herr Rümmer durch Herrn Reuter ersetzt, der vom Lehrerseminar in Alfeld kam u. der es verstand, seinen Schülern den Unterricht in jeder Weise interessant zu machen.

In diese Zeit fällt auch ein Erlebnis, was mit der Schulgeschichte an sich nichts zu tun hat, was ich aber im Gedächtnis behalten habe. Im Dreikaiserjahr 1888 wurden nach dem Ableben der Kaiser die Glocken am Abend im Turm geläutet. Ein elektrisches Läutwerk gab es zur damaligen Zeit noch nicht, die Glocken wurden von Hand geläutet. Die Türen standen offen u. die Jugend benutzte die Gelegenheit zur Turminspektion. Natürlich war auch ich dabei. War es nun die schöne Aussicht von der Galerie des Turmes oder das Räderwerk der Turmuhr gewesen, das mich gehalten hat? Auf jeden Fall fand ich nach dem Abstieg von Turmeshöhe unten nur die verschlossene Turmtür. Kein Rufen und Klopfen half und ich mußte trotz der schon hereinbrechenden Dämmerung wieder im Turm heraufklettern, um durch das untere der runden Turmfenster die Aufmerksamkeit der sich einzeln am Kriegerdenkmal befindlichen Personen zu erregen. Dies gelang mir auch u. man erlöste mich aus meiner unfreiwilligen Gefangenschaft.

Ostern 1890 wurde ich in die 2te Klasse versetzt, wo als neues Unterrichtsfach noch Turnen und Latein hinzukam. Latein und Französisch wurden als Wahlfach Unterricht erteilt, an dem namentlich diejenigen Schüler teilnahmen, die später das Gymnasium in Hildesheim besuchen sollten. Da ich diese Absicht jedoch nicht hegte, gab ich den Lateinunterricht zu Gunsten von Französisch auf. Den Unterricht in Klasse 2 leitete ein Jahr lang Herr Lehrer Knoche u. im zweiten Jahr wieder Herr Rücker, der den Unterricht in der 2ten Klasse übernahm, während Herr Knoche in der ersten Klasse unterrichtete. Den sprachlichen Unterricht erteilte Herr Kandidat theol. Bull, der als Schulleiter eingesetzt war. Herr Bull war der Nachfolger von Herrn Rektor Schmöling. Den Turnunterricht erteilte in diesen Jahren Herr Auch, hierfür wurden vier Jahrgänge zusammengefaßt. Meist fand derselbe in der Turnhalle in der Gerberstraße statt, indess nicht in der jetzigen dort befindlichen Turnhalle, sondern in einer eigenen städt. Halle, die seinerzeit von dem damaligen Bürgermeister an die Firma Roediger veräußert worden ist.

Wir Knaben zogen dann vom Schulhof in Viererreihen unter Vorantritt eines Trommler- u. Pfeifenkorps u. eines Tambours zur Turnhalle. War schlechtes Wetter, begnügte man sich auch mit Exerzieren u. Freiübungen auf dem Schulhof, bei strömenden Regen wurde in einer Klasse Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges u. anderes gelesen.

Ostern 1892 erreichte ich die erste und oberste Klasse der Geh. Sch.. Als neues Fach kam nun die Raumlehre, d.h. die Anfangsgründe der Planimetrie u. Geometrie hinzu. Wie bereits gesagt, erteilte Herr Knoche in diesen Klassen den Unterricht u. nur Turnen u. Singen wurden von anderen Lehrkräften

gegeben. Das Turnen nun Herr Hanebuth, der für den nach Wülfigen versetzten Herrn Rüster die 3. Klasse übernommen hatte, u. den Gesangsunterricht gab an der Geh. Schule Herr Konrektor Obersold von der Bürgerschule.

Das für die Schüler zu entrichtende Schulgeld betrug nach meiner Erinnerung 4,00 M. Man muß bei diesem Betrage jedoch berücksichtigen, daß unter den damaligen Verhältnissen der Wert einer Mark ein anderer als der heutige war, als Vergleich der Kaufkraft kann die Angabe des Stundenlohnes eines Maurers dienen, der zur damaligen Zeit nur 30 Pfennig betrug, während der jetzige wohl den zehnfachen Betrag ausmacht.

Wilhelm Sempf, Oberingenieur, war nach 1933 lange Zeit widerspenstig, ohne Arbeit, nach dem 2. Weltkrieg (1950/1951) war er Bürgermeister von Elze. (SPD) Er war nach 1945 auch Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Elze und so mitverantwortlich für Heft 2 dessen Schriftenreihe: „Professor Louis Krüger“ Von ihm stammt auch der Erlebnisbericht „ Die Einnahme der Stadt Elze durch alliierte Truppen am 6. April 1945.“ (Heft 3 der Schriftenreihe des Kulturausschusses der Stadt Elze – April 1980)

Er wurde am 23.4.1880 geboren und starb am 22.6.1969.